SUDBRACKMUSIK
| Joachim Nerger e. K. |

ARIS QUARTETT

PROGRAMMVORSCHLÄGE 2024/25

Vorschlag 1 „Verborgene Schätze“

Emilie Mayer	Streichquartett A-Dur
Felix Mendelssohn	Streichquartett Nr. 1 Es-Dur op. 12
*** Pause ***	
Misato Mochizuki	„in-side“ für Streichquartett (2020)
Fanny Hensel	Streichquartett Es-Dur

Eines der wohl größten Geschenke innerhalb der Gattung des Streichquartetts ist der unglaubliche Reichtum des Repertoires - selbst in mehreren Musikerleben ließe sich diesem vielfältigen Schaffen nur schwerlich gerecht werden. Dennoch fokussiert sich das Konzertleben häufig nur auf einige wenige, berühmte „Klassiker", in deren Schatten zahlreiche wunderbare Werke verschwinden. Dieses Programm widmet sich einigen dieser verborgenen Schätze. Neben dem frühen Streichquartett op. 12 des noch sehr jungen Felix Mendelssohn setzt das Programm dabei einen besonderen Fokus auf zwei Komponistinnen der Romantik: Mendelssohns Schwester Fanny sowie die nahezu in Vergessenheit geratene Emilie Mayer. Als zeitgenössisches Intermezzo erklingt zudem nach der Pause das 2020 vom Aris Quartett uraufgeführte Werk „in-side“ der japanischen Komponistin Misato Mochizuki.

Vorschlag 2 „Krise und Licht“

Wolfgang Amadé Mozart	Adagio und Fuge c-moll KV 546
Dmitri Schostakowitsch	Streichquartett Nr.3 F-Dur op. 73
*** Pause ***	
Johannes Brahms	Streichquartett a-moll op. 51/2

Einer der faszinierendsten und tragischsten Komponisten seiner Zeit war zweifellos Dmitri Schostakowitsch, dessen Todestag sich 2025 zum fünfzigsten Male jährt. Viele seiner Werke spiegeln die innere Zerrissenheit und den Konflikt eines kritischen Musikers, der fast schon verzweifelt seinen künstlerischen Weg innerhalb eines repressiven Regimes zu finden sucht. Fast schon hoffnungsvoll wirkt in diesem Zusammenhang sein 3. Streichquartett, das nach den schlimmen Kriegsjahren in eine vermeintlich bessere Zukunft zu weisen scheint.
Nach einer klassischen Eröffnung mit Mozarts „Adagio und Fuge KV 546“ erklingt in der zweiten Hälfte als Hauptwerk des Abends das 2. Quartett in a-moll von Johannes Brahms. Nach zahlreichen verworfenen Versuchen und im ständigen persönlichen Konflikt, den Meistern der Wiener Klassik gerecht zu werden, gelingen ihm schlussendlich in seinen Quartetten opus 51 Werke mit einer beispiellosen kompositorischen Dichte und emotionalen Intensität, die einen Vergleich zu den größten Kompositionen dieses Genres nicht zu scheuen brauchen.

SUDBRACKMUSIK
| Joachim Nerger e. K. |

Vorschlag 3 „Familiäre Bande“

Felix Mendelssohn	Streichquartett Nr. 1 Es-Dur op. 12
György Ligeti	Streichquartett Nr. 1 'Métamorphoses nocturnes'
*** Pause ***	
Lukas Ligeti	'Neostasis' (UA 2024)
Fanny Hensel	Streichquartett Es-Dur

Zu den bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts zählt zweifellos der ungarische Meister György Ligeti. Neben seinem packenden ersten Streichquartett „Métamorphoses nocturnes“ erklingt in diesem Programm als besonderer Höhepunkt der Saison eine vom Aris Quartett bei dessen Sohn Lukas Ligeti in Auftrag gegebene Komposition zu Ehren des 100-jährigen Geburtstages seines Vaters.
Faszinierende kompositorische Beziehungen innerhalb einer Familie finden sich auch im wohl berühmtesten Geschwisterpaar der romantischen Epoche: die gleichermaßen begnadeten Fanny und Felix Mendelssohn verband nicht nur eine intensive persönliche Beziehung, sondern auch ständiger musikalischer Austausch – eine wahrlich bereichernde Verbindung, zu bewundern sowohl in der intimen Kantabilität des jungen Felix Mendelssohn als auch der feurigen Virtuosität seiner Schwester Fanny.

Vorschlag 4 „Dankgesang”

Felix Mendelssohn	Streichquartett Nr. 1 Es-Dur op. 12
György Ligeti	Streichquartett Nr. 1 'Métamorphoses nocturnes'
*** Pause ***	
Ludwig van Beethoven	Streichquartett a-moll op. 132 'Heiliger Dankgesang …'

Mit ihrer bahnbrechenden Anlage und dem Sprengen jeglicher Formkonvention revolutionierten Beethovens späte Streichquartette einst das Genre. Sie haben auch in heutiger Zeit nicht an Modernität eingebüßt. Dabei spiegeln sich in den Werken nicht nur Kraft, Konflikt und Dramatik, sondern auch große Sensibilität und Kantabilität - wie etwa im „Heiligen Dankgesang eines Genesenen“, einem der wohl bedeutendsten langsamen Sätze der Musikgeschichte.
Während viele Zeitgenossen diesen Kompositionen Beethovens noch ablehnend gegenüberstanden, wurden sie vom jungen Felix Mendelssohn mit höchster Begeisterung aufgenommen und bereits in seinen ersten Quartetten op. 12 und op. 13 intuitiv nachgeahmt - besonders zu bewundern in der Sanglichkeit und lyrischen Wehmut der Canzonetta. Zupackend und mit einer geradezu soghaften atmosphärischen Dichte erklingt kontrastierend vor der Pause das erste Quartett „Métamorphoses nocturnes“ des ungarischen Meisters György Ligeti, der im Jahr 2023 seinen 100-jährigen Geburtstag gefeiert hätte.